



waren als heute. Nachgezeichnet wird der Weg der Qualitätsentwicklung und des Zusammenhalts: Bei einem Schafbauernstag waren beispielsweise 100 Helfer im Einsatz, beim Bau des Schafbauernzentrums gab es Tausende freiwillige Arbeitsstunden und umfangreiche Holzspenden.

Besonders bedanken sich die vielen Redner auch bei der „Christl“, der Frau von Walter Schmiedhofer. „Ohne den Rückhalt in der Familie wäre das alles nicht möglich gewesen“, ist sich auch der Langzeitobmann bewusst. Vom „Steirischen Schafzuchtverband“ sind Obmann Bernhard Tasotti und Geschäftsführer Siegfried Illmayer gekommen, mit einer Uhr als Geschenk, die „im Ennstal immer etwas anders tickt“. Johannes Zeiler von der Landwirtschaftskammer spricht vom „unermüdlichen Einsatz und der Liebe zur Landwirtschaft“, die man bei Walter Schmiedhofer immer gespürt habe.

In den „spannenden und fordernden Zeiten“, die nicht nur auf die Landwirtschaft zukommen, rücken die Bauern zusammen. Der neue Obmann Josef Schmiedhofer und der gesamte Vorstand werden einstimmig gewählt.

Die Jahreshauptversammlung findet beim Grafenwirt in Aich statt. Gezeigt wird ein digital eingespielter Rückblick mit ausdrucksstarken Bildern von Geschäftsführer Fritz Baumann, einem leidenschaftlichen Fotografen. Es ist ein Zurückschauen auf drei Jahrzehnte des Vereines, auf die erfolgte erfolgreiche Imagebildung für das Lammfleisch, das heute ganz natürlich auch in der Haubenküche eingesetzt wird.

Rein auf der Preisebene wäre das Lammfleisch nicht konkurrenzfähig. „Lammfleisch kostet das Dreifache von Aktions-Schweinefleisch“, weiß Walter Schmiedhofer. Mit Schmunzeln werden Bilder wahrgenommen, auf denen die anwesenden Akteure doch noch etwas jünger

MICHAELERBERG-PRUGGERN, SÖLK, ÖBLARN

Drei Gemeinden mit einem Ziel

Bürgerbeteiligungsprozess in Sachen Klimaschutz gestartet.

Die zur „Klar!Zukunft“ gehörenden Gemeinden Michaelerberg-Pruggern, Sölk und Öblarn haben in Sachen Klimaschutz einen Bürgerbeteiligungsprozess gestartet – offizieller Beginn war vor Kurzem im Pruggerer Dorfsaal.

Schon im Vorfeld war es möglich, erste Gedanken online einzubringen, in einer Ideenwerkstatt wurden dann weitere Vorschläge unter anderem zur Entwicklung einer Strategie für eine „klimafreundliche Gemeinde“ sowie Maßnahmen zur Reduktion des Stromverbrauchs gesammelt.

Im Anschluss folgten Vorträge seitens des Zivilschutzverbands Steiermark und des E-Werks Gröbming, bei denen über die Blackout-Vorsorge informiert worden ist.

Öblarns Bürgermeister Franz Zach: „Klimaschutz hört nicht an der Gemeindegrenze auf.“

Es ist wichtig, größer und über Grenzen hinweg zu denken. Deshalb haben sich unsere drei Gemeinden entschlossen, den Prozess gemeinsam durchzuführen. Wir würden uns wünschen, Vorbild für andere zu sein.“

In den kommenden Wochen und Monaten werden im Rahmen des Beteiligungsprozesses Handlungsfelder erarbeitet, die abbilden, was auf kommunaler Ebene konkret gegen den Klimawandel unternommen werden kann. Gerade sei das Thema Energiesparen sehr aktuell, führte Hannes Huber, Bürgermeister der Gemeinde Michaelerberg-Pruggern aus. „Die Bevölkerung möchte verstärkt aus fossilen Brennstoffen aus- und auf Alternativen umsteigen. Die Gemeinden begrüßen diese Initiativen natürlich sehr und versuchen, mit Förderungen bestmöglich zu unterstützen.“



Der Prozess startete nun offiziell